



Abb. 57. Ecce homo

Constantia Gastegger, vermachte an den Kalvarienberg eine Liebfrauenstatue Maria Trost genannt, die in der Kapelle aufgestellt werden sollte. Dies gab Veranlassung zu einer gänzlichen Um(ge)staltung dieser Kapelle. Es wurden drei neue Altäre an Stelle der alten errichtet, am Hauptaltare aber wurde die Statue Maria Trost und darüber die des hl. Dismas aufgestellt, das Gemälde des Armenseelenaltares wanderte in die Mauernische rechts und an dessen Stelle trat das Bild des hl. Antonius von Padua. Infolge dieser Umwandlung erschien am Eingang das Chronographicum: gratia plena Dei Mater afflictos recrea“, gnadenvolle Mutter Gottes, erfrische die Bedrängten! Heute ist auch die Dismasstatue verschwunden, über der Madonna ist nur Gottvater zu sehen, neben ihr stehen die Holzplastiken Anna und Joachim. Am linken Seitenaltar befinden sich ein Gemälde Franz de Paula und die Holzstatuen Franz von Assisi und Klara, auf der Mensa die Wachsplastik des sterbenden Franz Xaver. Stammt letzterer noch aus der Pestkapelle, ebenso wie, das Gegenstück am rechten Altare, Rosalia? Über ihr der Auferstandene, zur Seite Johannes der Täufer und Nährvater Josef. Die Plastiken tragen noch Rokokocharakter und könnten von einem Schüler Veit Königers stammen. Auf dem hohen, stark vorspringenden Gesims sitzen gar nicht so üble ältere Stuckengel, auf der Decke aber prangt das Gemälde des begabten Anton Schiffer, der als der letzte Barockfreskant der Stadt gilt, 1803 gemalt: Über dem Hochaltar im Kreis der Apostel das offene Grab Mariens, in der Mitte ihre Auffahrt in den Himmel.

Die drei Altäre der Hauptkirche sind in ihrer ursprünglichen Form im Wallfahrtsbüchel in Stichen festgehalten: Außer dem Hochaltar ein Kreuz- und Marienaltar.